

Das Allgäu gedenkt der Reichsprogromnacht

Memmingen

Rund 200 Teilnehmer versammelten sich am Gedenkstein am Schweizerberg. Dort stand bis 1938 die Synagoge. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung vom Klezmer-Trio aus München. Der ehemalige Chefredakteur der „Augsburger Allgemeine“, ein ausgewiesener Kenner jüdischen Lebens und Geschichte in Deutschland hielt die Rede: Er berichtete, wie er als Neunjähriger in seiner Heimat Wuppertal die Synagoge brennen sah. Und von dem Memminger „Fräulein Anna“, das angesichts der schrecklichen Ereignisse am 9. November 1938 versuchte, den Führer in der Reichskanzlei anzurufen, um für Abhilfe zu sorgen. Veranstaltet wurde die Gedenkstunde von der KAB, dem DGB und der Deutsch-israelischen Gemeinschaft, unter Schirmherrschaft von OB Dr.Holzinger.

Kaufbeuren

Wie in jedem Jahr, rief der DGB in Kaufbeuren zum Gedenken an die Reichsprogromnacht auf. Ein Fackelzug bewegte sich vom Parkplatz zur Gedenkstätte Steinholz. Diese erinnert an ein Arbeitslager, in dem 472 Menschen ums Leben kamen. Der Abteilungsleiter im DGB Bayern, Mario Patuzzi sprach zum Thema: „Rechtspopulismus bekämpfen“. Die Jugend-Theatergruppe „Salzstreuer“ zeigte ihre Ausstellung: „Es war auch hier“.

Kempten

Fünzig Kemptener versammelten sich zu einem Schweigemarsch auf dem Sigmund-Ullmann-Platz. Sigmund Ullmann war Vorsteher der jüdischen Gemeinde und viele Jahre Mitglied des Magistrats und wurde 1942 in Theresienstadt ermordet. Veranstaltet von der „Initiative Stolpersteine“ bewegte sich der Zug zuerst zu einer Gruppe von Stolpersteinen in der Rathausstraße, dann zu einer solchen in der Klostersteige um vor dem Mahnmal an die deportierten Kemptener Juden auf dem Friedensplatz den Abschluß zu finden. An jeder Station wurde mit der Lesung von Gesetzestexten und Zitaten von dem Historiker Moshe Zimmermann verdeutlicht, wie die Schlinge um den Hals der jüdischen Bevölkerung immer Enger gezogen wurde: Progromnacht, Ersatz des darin entstandenen Schadens durch die Opfer selbst, Schließung der Betriebe und Handelsgeschäfte, „Arisierung“ des Vermögens, „Kasernierung“ in sog. Judenhäusern durch Verbot von Mietverhältnissen mit Juden und schließlich der Abtransport in den Tod.. Unter den Teilnehmern sah man den Fraktionsvorsitzenden der SPD im Stadtrat, Ludwig Frick, den stellvertretenden SPD Kreisvorsitzenden Siegfried Oberdörfer, sowie die Vorsitzende der Kemptener KAB und Grüne-Stadträtin Erna-Kathrein Groll.(Aufzählung nicht erschöpfend).

11.11.11 kw